

Editorial: Barton Barracks

In wenigen Jahren werden die Barton Barracks nach dem Abzug der US-Truppen frei werden. Dies eröffnet die historisch einmalige Chance, mit einem großen Wurf unsere Hochschule weiter zu entwickeln und der Stadt und der Region entscheidende Zukunftsimpulse zu geben. Mit unserem Konzept für ein Zentrum Digitale Medien (ZDM) könnte der Medienbereich endlich räumlich wachsen und die übergroße Nachfrage nach Studienplätzen angemessen beantwortet werden.

Noch ist im gesamt-bayerischen Kontext viel Überzeugungsarbeit zu leisten, die Unterstützung der Stadt und der lokalen politischen Akteure quer durch alle Parteien ist dabei eine überaus wertvolle Hilfe. Vom ZDM und den begleitenden Maßnahmen für eine Stadtentwicklung auf dem dann ehemaligen Kasernengelände profitieren die Unternehmen der Region, aber auch die Bürgerinnen und Bürger ganz unmittelbar, indem ein offener, internationaler und kommunikativer Campus dem Stadtrand neues Leben geben wird.

Die Hochschule Ansbach baut den Medienbereich gezielt aus. Dafür werden wir uns weiter mit Verve einsetzen.



Dritte Fakultät Medien

Den Schlussakkord setzte Ende Juni der Hochschulrat, indem er den Weg für eine dritte Fakultät an der Hochschule Ansbach frei machte. Aus den Wirtschafts- und All-gemeinwissenschaften werden die Medienstudiengänge



Die bisherigen Medienstudiengänge

ausgliedert und als dritte Fakultät Medien in Zukunft noch stärkere Bedeutung erhalten. Bereits in der Vergangenheit haben die Bachelorstudiengänge „Multimedia und Kommunikation“ und „Ressortjournalismus“ und der Masterstudiengang „Multimediale Information und Kommunikation“ eng vernetzt geplant. Die erfolgreichen Studiengänge locken Bewerberinnen und Bewerber aus ganz Deutschland nach Ansbach. Mit der neuen Fakultät können sich die Medienthemen jetzt noch besser entfalten. Gleichwohl bleibt der Bedarf an mehr Fläche und mehr personeller wie finanzieller Ausstattung aktuell, damit die Studienangebote angemessen gedeihen können (siehe auch Editorial dieser Ausgabe). Weitere Studienangebote werden den Bereich Medien ergänzen. Den Anfang wird ein neuer Masterstudiengang „Multimediales didaktisches Design“ machen.

Lerncamp Zukunft der Arbeit



Hands up für die Mitmachkonferenz LernCamp

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2015 ging das Lerncamp im Sommersemester in eine zweite Runde. Als innovative Mitmachkonferenz suchte die Veranstaltung nach Antworten auf die Fragen flexibler und mobiler Arbeitsformen in der Zukunft. Dabei ging es u.a. um rechtliche und gesellschaftliche Auswirkungen der Digitalisierung, Führung 4.0 und Kollaborationstools.

Die zahlreichen Teilnehmenden konnten sich in der selbstorganisierten Veranstaltung vernetzen und einen intensiven Wissensaustausch betreiben. Organisiert wurde das Barcamp von Studierenden in Kooperation mit dem Institut für Mittelstand und Unternehmensentwicklung der Hochschule Ansbach (IMEA) unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Müller und dem Kompetenzzentrum für Lebenslanges Lernen und Kompetenzentwicklung (komⁿ) an der Hochschule Ansbach unter der Leitung von Prof. Dr. Ina Mai.

Doktorgrad erworben Simon Gollisch

Kooperative Promotionen sind seit einiger Zeit auch an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften möglich. Als erster Doktorand in Ansbach hat Simon Gollisch den aufwändigen Prozess hin zum Doktorgrad erfolgreich abgeschlossen. Sein Dissertationsthema „Strategisches Risikomanagement im Landhandel“ hat gleich zwei Eltern: Doktor Mutter Professorin Dr. Barbara Hedderich von der Hochschule Ansbach und Doktorvater Professor Dr. Ludwig Theuvsen vom De-



Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen

partment für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung der Universität Göttingen. Gollisch arbeitete bereits während seiner Promotion in den Themenfeldern „Konzeptionalisierung und Implementierung eines hochschulweiten QM-Systems“ und „Prozessmodellierung und -optimierung“ als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Ansbach. In seiner Lehrtätigkeit vertritt er die Felder „Aktuelle Organisations- und Managementkonzepte“, „Übung zur Vorlesung Organisation“ und „Betriebswirtschaftslehre für Fortgeschrittene“.

Sein wissenschaftlicher Weg geht weiter: Für 2018 ist ein Forschungssemester an der Simon Fraser University in Vancouver fest eingeplant.

Campus Feuchtwangen Spatenstich für Eisspeicher

Am Campus Feuchtwangen sorgt der Studiengang „Nachhaltige Gebäudetechnik“ als Teilstudiengang der „Allgemeinen Ingenieurwissenschaften“ nicht nur für ein zukunftsweisendes Lehrangebot. Mit dem Entstehen des neuen Gebäudes „An der Hochschule 1“ wird der Bau selbst zu einem Paradebeispiel für innovatives und nachhaltiges Bauen.



Auf der Baustelle in Feuchtwangen

Mit dem Spatenstich in den letzten Tagen des ausgehenden Winters startete der Countdown für ein spektakuläres neues Zuhause für Lehre und Forschung in Holzbauweise, dessen Solarstromerzeugung auf dem Dach und dessen unterirdische Eisspeichertechnik für eine herausragende Energiebilanz sorgen soll. Das Feuchtwanger Stadtoberhaupt teilt den Optimismus: „Wir bekommen hier ein echtes Sahneschnittchen“, freute sich Bürgermeister Ruh anlässlich eines Pressetermins.

Zum Wintersemester sollen schon erste Veranstaltungen und Vorlesungen im neuen Gebäude stattfinden. Im Bild begutachten Erster Bürgermeister Patrick Ruh, Präsidentin Prof. Dr. Ute Ambrosius und Studiengangsleiterin Prof. Dr.-Ing. Isabell Nemeth den Baufortschritt. Im Endausbau soll ein zweites Gebäude das neue Areal ergänzen.

Erste Vorlesung zum Thema MES

MPDV kooperiert mit Hochschule

Als erste Hochschule Deutschlands bietet die Hochschule Ansbach nun eine Vorlesung über „Manufacturing Execution Systeme“ (MES) an. Eine praktische Übung mit dem „MES HYDRA“ der Firma MPDV Mikrolab GmbH rundet das Modul an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften ab. Studierende der „Produktions- und Automatisierungstechnik“ sowie der „Kunststofftechnik“ erhalten in Vorlesungen und Übungen Einblick in die wichtigsten MES-Funktionen.



Per Handschlag und Vertrag: Praxis verbessert Lehre

„Insbesondere der praktische Anteil gibt unseren Studierenden die Möglichkeit, Erfahrungen mit einem MES-System zu machen, das in dieser Form auch in der Industrie zum Einsatz kommt“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Jürgen Göhringer, Verantwortlicher im Bereich Automatisierung und Digitalisierung der Hochschule Ansbach (im Bild links mit Dietmar Binert, Executive Manager Sales bei MPDV).

Um die Vorlesung inklusive praktischer Übungen zu realisieren, stellt MPDV der Hochschule ein produktives HYDRA-System mit allen benötigten Lizenzen und unterstützenden Dienstleistungen im Gegenwert eines sehr namhaften fünfstelligen Eurobetrags kostenlos zur Verfügung. Göhringer weiter: „MES-Software ist einer der zentralen Bausteine für die Digitalisierung von Unternehmen. Wir können unseren Studierenden nun einen umfassenden und praxisnahen Einblick in dieses Thema am Beispiel der Softwaresuite des Unternehmens MPDV geben und sie somit hervorragend auf ihre zukünftigen Herausforderungen vorbereiten.“

FORSCHUNGSLEUCHTTURM ENERGIEEFFIZIENZ

Alle Unternehmen arbeiten an der Herausforderung, Energiekosten zu reduzieren. Im neuen Forschungsprojekt „ENCN2 - Energiecampus Nürnberg“ fördert der Freistaat Bayern auch die Hochschule Ansbach unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Schlüter mit mehr als einer halben Million Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren. Die energieintensiven Branchen sollen dabei direkt mit Kennzahlen von Energiedaten versorgt werden, z.B. indem Fertigungsleitern oder Staplerfahrern Energiedaten nutzerbezogen auf mobilen Endgeräten angezeigt werden. Daraus können schließlich Maßnahmen zur Energieeinsparung veranlasst werden. Im Endausbau soll das System eigenständig Energiesparvorschläge melden.



Prof. Dr. Thomas Liesen

Als Professor für Hörfunkjournalismus verstärkt Prof. Liesen seit dem Winter die Lehre an der Hochschule Ansbach. Herr Liesen ist studierter Biologe und promovierte in Mikrobiologie 1994. Danach war er als freiberuflicher Hörfunk- und TV-Journalist mit den Schwerpunkten Biowissenschaften, Medizin und Gesellschaftspolitik Autor zahlreicher Hörfunkfeatures und Filmdokumentationen u.a. für die Sender Deutschlandfunk, WDR, ARD, Arte. Ab 2006 war er auch als freier Redakteur/Chef vom Dienst in der Medizinredaktion des Deutschlandfunks tätig.

An einer Professur reizt Herrn Liesen vor allem, Studierenden die Freude an einem spannenden Beruf zu vermitteln und sie für einen unabhängigen Qualitätsjournalismus zu begeistern. Der Bachelor-Abschluss ist dabei ein möglicher Baustein auf dem Weg zur Journalistenkarriere. Denn kaum ein Beruf bietet schon Einsteigern (und Studierenden) so viele Chancen für eine freiberufliche Mitarbeit.

Um die Zukunft ist Prof. Liesen nicht bange: Der Hörfunk wird nicht aussterben. Weil er sich wunderbar als Begleiter durch den Tag eignet. Wie ein guter Freund, der unterhält und informiert - ganz nebenbei, ohne die Aufmerksamkeit so stark zu absorbieren wie manch andere Medien. Und weil er sich spannend entwickeln kann, indem er Hörern ergänzende Angebote aus dem Bereich Video und soziale Medien macht.

Für sein Lehrgebiet Hörfunkjournalismus an der Hochschule Ansbach hat er sich viel vorgenommen: Das Campusradio „ANgedacht“, das er mit Studierenden aus der Taufe gehoben hat, soll weiter zu einem Radiosender entwickelt werden, der auf professionellem Niveau arbeitet. Dazu gehört auch ein eigenes Hörfunkstudio, das derzeit in der Planung ist. So können Studierende direkt aus dem Hörsaal in die Praxis eines Radiobetriebs wechseln.

Thomas Liesens Sohn macht demnächst Abitur, seine Tochter studiert schon. In seiner Freizeit ist Liesen mit Hingabe Schlagzeuger in einer Jazzband.

Sound zum Lutherjahr

Text: Luther & Musik: Bach

Sechs Multimedia-Boxen zu Luthers Katechismus ergänzen die Ausstellung „Text: Luther & Musik: Bach“, die seit dem 28. April im Bachhaus Eisenach stattfindet. Die Installationen schufen Studierende, Absolventen und Lehrende der University of Technology Sydney (UTS) und der Hochschule Ansbach in Kooperation mit dem Bachhaus Eisenach. Die Inspiration lieferten zwei geschichtliche Fälle von medialem Crossover: Luthers Forderung, das Wort Gottes müsse gepredigt und gesungen werden, und Bachs kunstvolle Gestaltung von Luthers Katechismus-Liedern in seiner Orgelmesse.



Zum Thema „Beichte“; Visuals: Michael Day (Sydney), Sound: Jamie Lay (Ansbach); Foto: Bachhaus Eisenach

Bereits die Vorschau zur Ausstellung im Berliner Dom war mit einer Besucherzahl von etwa 80.000 Personen und mit viel Lob vom Ausstellungsteam des Berliner Doms ein voller Erfolg. Seit Ende April ist die Ausstellung nun im Bachhaus Eisenach zu erleben. Das Projekt ist im Kompetenzzentrum für Sound und Interaktion von Prof. Dr. Cornelius Pöpel verortet und schließt die Mitarbeit von Studierenden bei der Entwicklung der Installationen für den öffentlichen Raum ein. Der Direktor des Bachhauses war von den Objekten offensichtlich begeistert, die ursprünglich für sechs Monate geplante Sonderausstellung wurde bereits um ein halbes Jahr verlängert.

SERVICECENTER FÜR DIGITALE LEHRE UND DIDAKTIK

Das Servicecenter für Digitale Lehre und Didaktik wurde für den Campus Rothenburg mit dem Blended-Learning-Studiengang „Interkulturelles Management“ (IKM) neu eingerichtet. In erster Linie unterstützt das Team den neuen Studiengang IKM in mediendidaktischen Fragestellungen und deren technischer Umsetzung. Perspektivisch steht das Servicecenter als zentrale Einrichtung der gesamten Hochschule zur Seite. Dazu werden bereits jetzt die Weichen gestellt, Kompetenzen und Ressourcen organisiert, Kooperationen aufgebaut sowie erste Angebote geschaffen. Auch die E-Learning-Plattform der Hochschule soll nach der Umstellung auf eine neue Software durch das Servicecenter betreut werden.

Forschungsprojekt

Uffenheim im Aufwind

75 Prozent des verbrauchten Stroms werden vor Ort regenerativ erzeugt. Diese Zahl kennt die Markgrafenstadt nun aufgrund einer Forschungsk Kooperation mit der Hochschule Ansbach. Uffenheim liegt damit in Bayern weit vorne. Das bayerische Wirtschaftsministerium fördert im Freistaat sechs Windprojekte. Nur in Uffenheim und Neu Markt i.d. Opf. sind neben den Windstützpunkten auch Forschungsprojekte mit einer didaktisch hochwertigen Aufarbeitung der Energiefragen der Gegenwart und Zukunft realisiert worden. In diesem bayernweiten Forschungsprojekt haben Studierende und Mitarbeiter der Hochschule Ansbach unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Kapischke die Stromwege in Uffenheim vom Windpark bis in den Haushalt nachvollzogen und detailliert gezeigt, welche Optimierungspotentiale in Zukunft noch realisiert werden können.

Bei der Präsentation der Ergebnisse vor zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus Landtag, Bezirk, Landkreis und Stadt stellte Prof. Kapischke klar: „Vor Ort grün erzeugter Strom, der direkt dem Verbraucher zur Verfügung steht, das ist ein wichtiger Schritt zur Energieeffizienz.“



1. Bürgermeister der Stadt Uffenheim Wolfgang Lampe, Prof. Dr. Ute Ambrosius, Michael Heidler vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und Prof. Dr. Jörg Kapischke

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach, Residenzstr. 8, 91522 Ansbach

V.i.S.d.P.: Jens Renner

Fotos und Konzeption: Hochschule Ansbach

Druck: Kempf Druck, Ansbach